

Ausgestopfte Thiere, die allen gerechten Anforderungen strenge entsprechen, sind mindestens ebenso sehr als die Schöpfungen der Plastik, wirkliche, aber bis jetzt leider seltene Kunstwerke, und gewiss wurden mit gerechtem, wohlverdientem Lobe die Arbeiten unseres Conservators Hrn. Martin als solche Kunstwerke in öffentlichen Blättern anerkannt. Selten finden sich technische Fertigkeit und gründliche allseitige Kenntniss so verbunden, dass fehlerfreie Kunstprodukte in genauester Nachahmung der Natur geliefert werden, und man möchte daher billiger Weise solchen Künstlern eine andere Stellung, als die eines niedern Subalternbeamten wünschen.

Berlin im November 1855.

Dr. B. Altum.

---

Nr. 5.

## Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern.

Von

dem Pfarrer **Jäckel** zu Neuhaus bei Höchstädt a. A.

(Umfasst die Zeit vom 1. October 1854 bis ult. September 1855.)

---

*Falco subbuteo*, L. Im Magen eines Anfangs October erlegten Männchens fand ich Reste von *Geotrupes vernalis* L., *Gryllus coeruleus*, vieler *Libellula vernalis* und Phryganeen. \*)

*Falco peregrinus*, Briss. Am 27. October wurde bei Nannhofen, Landgerichts Bruk in Oberbayern, ein Männchen erlegt und am 2. December bei Arberg, am 10. und 18. Januar an ersterem Orte und bei Oberschwaningen in Mittelfranken dieser Falke beobachtet. Am 21. März a. c. erhielt ich ein altes Männchen, das über der Verfolgung einer Ringeltaube am Saume eines Feldhölzchens bei Neuhaus geschossen wurde, und im Magen Reste von einem verzehrten Rebhuhn hatte; am 24. September sah ich einen Taubenfalken in den hiesigen Weihern nach Knäkenten stossen und am 21. October sass ein prächtiges Männchen lange Zeit in der Vertiefung einer geschlossenen Bodenöffnung des alten Schlosses in Neuhaus.

---

\*) Die Insectenreste sind vom Herrn Privatdocenten Dr. Rosenhauer, die Sämereien von Herrn Professor Dr. Sebnizlein in Erlangen, die Eingeweidewürmer von Herrn Professor Dr. von Siebold in München bestimmt.

*Falco aesalon*, Gm. Vom 18. Januar bis 19. April wurden bei Arberg in Mittelfranken sechs Merline beobachtet, ein siebentes Stück am 3. März bei Herrieden erlegt.

*Falco vespertinus*, L. Auf Aufhütten bei München wurden im vorigen Herbst zwei Männchen und ein Weibchen geschossen. Am 13. September erhielt mein Freund Johannes Büchele, Zeichenlehrer in Memmingen, ein daselbst erlegtes junges Männchen. Im Magen fanden sich grüne Säbelheuschrecken.

*Falco tinnunculus*, L. Der heurige Frühlingszug begann in Mittelfranken am 3. März.

*Pandion Haliaeetos*, L. Der Frühlingszug begann im hiesigen Weiherlande am 4. April, der Herbststrich am 30. August und dauerte den September hindurch. In beiden Perioden gab es sehr viele und waren die Herbstvögel ausserordentlich fett. Der Thran dieses Adlers, der Fischreiher, Rohrdommeln und Haubentaucher gibt eine unübertreffliche Stiefelsehmier.

*Pernis apivorus*, L. Bei Arberg und Lellenfeld, wo er horstet, kam er am 9. März an.

*Buteo vulgaris*, Bechst. Mäusbussarde gab es den ganzen Winter hindurch. Im Magen eines im Juli Erlegten fand ich 20 Maulwurfsgrillen; in den Eingeweiden *Ascaris depressa*.

*Buteo lagopus*, Brünn. Am 15. October kamen die Rauhfußbussarde in hiesiger Gegend an, waren von da an den ganzen Winter hindurch hier, in Mittelfranken, Oberbayern u. s. w. nicht ungewöhnlich und wurde am 11. Juni bei Arberg noch ein solcher Vogel gesehen. Im Coburgischen und Gotthaischen wurden im vorigen Frühjahr auf drei Krähenhütten gegen 400 dieser Bussarde erlegt und Herr Dr. Hellmann half täglich von 9 bis 11 Uhr Morgens regelmässig 14 bis 15 Stück schiessen (Naumannia 1854 pag. 399). Obwohl sich nun Herr Dr. Hellmann selbst an den Jäger- und Ornithologen-Pranger gestellt und Herr Leu (VIII. Bericht des naturhistorischen Vereins in Augsburg pag. 16 n. 13) „solch unsinniges Vertilgen nützlicher Thiere“ bereits gebührend gerügt hat, so halte ich es doch nicht für überflüssig, auch an meinem Theile hier ein erstes Wort der Missbilligung auszusprechen.

*Aquila chrysaetos*, L. Am 17. October wurde bei Hilpoltstein in der Oberpfalz ein Steinadler erlegt, welcher jetzt in der Sammlung des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg steht.

Im März wurde ein Männchen bei Oberstdorf in der Revier Fischen im Algäu und Ende Juni in der Gegend von Graseck bei Partenkirchen wieder ein männlicher Steinadler auf dem Horste geschossen. Nach Zeitungsnachrichten ist im September „ein Lämmergeier“ auf eine an der Reuteralpe im bayerischen Hochlande weidende Schafheerde gestossen, wodurch diese Thiere so erschrecken, dass sich 47 derselben in den jähen Abgrund stürzten.

*Haliaëtus albicilla*, Briss. Am 13. November wurde bei Erlenstegen und auf dem Dutzendteich bei Nürnberg ein Secadler gesehen und Tags darauf bei der Gerasmühle geschossen. Er wog 6 $\frac{1}{2}$  Pfund bayr., war weiblichen Geschlechts, 3 Fuss lang, 7 Fuss 5 L. par M. breit und hatte Hasenknochen im Magen. Das Geschrei vieler Krähen machten den Schützen auf den Adler aufmerksam.

*Milvus regalis*, Briss. Der Frühlingsstrich begann am 2. März, wurde aber erst lebhaft vom 16. bis 20. ej. m.

*Milvus niger*, Briss. Am 28. September kreisten zwei Stücke über dem Moorweiher,  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier.

*Astur palumbarius*, L. In den Eingeweiden fand ich *Ascaris depressa*.

*Astur nisus*, L. Von einem Geschwisterpaar junger Sperber, die ich aufziehen wollte, ergriff am 22. Juli das Weibchen ihren Bruder, erwürgte und frass ihn. Ich konnte Beide an jenem Tage nicht mit reichlichem Futter versehen und ist also Hunger die Ursache dieses Kannibalismus gewesen.

*Circus cyaneus*, L. Am 16. October traf ich am hiesigen Brandswiher ein altes Männchen an.

*Circus aeruginosus*, L. Am 6. und 23. April wurden bei Arberg Sumpfwaihen beobachtet.

*Aegolius otus*, L. Am 4. März begann sie in den hiesigen Wäldern ihre Concerte.

*Surnia passerina*, L. Am 18. März wurde ein altes Männchen der Sperlingseule bei Valepp im bayerischen Oberlande erlegt, woselbst sie auch um Kreuth und Tegernsee vorkommt.

*Bubo maximus*, Ranz. Ein Männchen wurde am 9. October bei Oberdorf in der Gegend von Kaufbeuren erlegt.

*Cypselus apus*, L. Am 1. Mai traf er in Dietersdorf bei Schwabach, am 2. in Cadolzburg Nachmittags, am 3. hier und in Memmingen, am 5. in Arberg ein. Es ist sehr bemerkenswerth, wie ge-

nau der Segler in hiesigen Gegenden seinen Abzugstermin, Jacobi, einhält; man kann mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, dass die Standvögel am 26. Juli wegziehen oder schon in der Nacht Abschied genommen haben. Dies war auch in diesem Jahre mit den am hiesigen Schlosse brütenden der Fall, doch zogen hier noch bis zum 29. Juli viele durch, ja selbst am 2. und 3. August umkreisten nicht wenige das Schloss zu Pommersfelden und die Klostergebäude zu Ebrach, am 4. August endlich sah ich hier am Schlosse noch eine kleine Schaar von Norden herabkommender Segler.

*Caprimulgus europaeus*, L. Bei Arberg wurden die ersten am 4. Mai bemerkt und begann ihr Wegzug schon zu Anfang des August.

*Cuculus canorus*, L. Bei Arberg und Cadolzburg wurde sein Ruf zum ersten Male am 16. April, am 17. im Rothenburg'schen, am 20. bei Schwabach, dahier erst am 23. gehört. In die milderen Lagen des bayerischen Waldes kam er in der ersten Hälfte des Mai, in die rauhesten Lagen erst um die Mitte dieses Monats. Am 9. Juli hörte ich ihm hier das letzte Mal schreien.

*Jynx torquilla*, L. Am 14. April wurde sein Schreien zu Dietersdorf, am 17. zu Cadolzburg und im Rothenburg'schen, am 19. bei Arberg, am 20. hier und am 21. bei Memmingen gehört.

*Picus viridis*, L. Am 6. März erfreute mich zum ersten Male sein Frühlingsruf.

*Picus major*, L. Am 8. März wurde sein erstmaliges Schnurren gehört.

*Picus medius*, L. In seinen Eingeweiden fand ich *Taenia crateriformis*.

*Picus tridactylus*, L. Ein stark mauserndes Männchen wurde am 24. Juli bei Hohenschwangau geschossen.

*Picus minor*, L. Bei Arberg kam er vom 15. September den ganzen Herbst hindurch in Gärten u. s. w. gewöhnlich vor und brütet er daselbst.

*Merops apiaster*, L. Im Juli wurden zwei Stück bei Betzigau unweit Kempten erlegt.

*Upupa epops*, L. Kam am 13. April bei Arberg, am 18. bei Dietersdorf, am 19. bei Neuhaus an.

*Alauda arborea*, L. Am 7. October hörte man noch abgebrochene Strophen ihres Gesanges und blieben diese Vögel bis spät in den November hinein in unseren Gegenden; erst Schneefall und

Kälte trieb sie südwärts. Am 1. März kam sie bei Arberg, am 2. bei Dietersdorf, am 5. dahier an, am 14. sang sie, obwohl einiger Schnee lag, sehr anhaltend.

*Alauda arvensis*, L. Nachdem es in hiesiger Gegend am 11. November zu schneien angefangen, sah ich Tags darauf bei vielem Schnee und starkem Wehen Flüge von 5 bis 20 Feldlerchen von Ost gegen West fliegen; auch am 13. bemerkte ich noch etliche. In der Nürnberger Gegend hielten nicht wenige den ersten Schnee aus; erst die heftige Kälte am 13. und 14. und der erneute Schneefall vom 19. November, der gute Schlittenbahn brachte, trieb sie von dannen und waren sie wie mit einem Zauberschlage verschwunden. Am 24. und 25. Februar hörte ich hier drei einzelne Lerchen, während ungeheure Schneemassen die Gegend bedeckten. Am letztgenannten Tage setzte der Wind nach Süden um, es fing an zu thauen und siehe! mit dem Regen und milderem Lüften kamen die erselten Frühlingsboten immer zahlreicher an, so dass schon am 1. März überall ihr lauter Gesang ertönte.

*Plectrophanes nivalis*, L. Am 18. Februar traf ich auf einem Stoppelaeker der hiesigen Ortsflur bei sehr tiefem Schnee und stürmischem Wetter drei Stück an.

*Emberiza hortulana*, L. Am 30. April sah einer meiner Freunde bei Arberg auf einem Brachacker sechs Stück, die sehr zutraulich waren und sangen. Eines der Männchen wurde geschossen.

*Emberiza cirius*, L. Am 14. October beobachtete ich einen Zaanammer an einem tiefen Graben des Moorweiher.

*Emberiza miliaria*, L. Sang am 7. April zum ersten Male wieder in hiesiger Gegend.

*Emberiza schoeniclus*, L. Verstrich zu Ende October und kehrte vom 15. März an wieder an die hiesigen Weiher zurück.

*Passer domesticus*, L. Ein isabellengelber und ein fast weisser Sperling wurden bei Augsburg erlegt.

*Pyrhula serinus*, L. Am 17. October trieben sich vier Stück in einem hiesigen Baumgarten umher und hörte ich die letzten am 5. November. Der Girlitz hat im vergangenen Sommer, gleichwie im Vorjahre, in der Nähe Nürnbergs im Stadtgraben, am Gleishammer, Dutzendteich, in den Gärten bei St. Johannis u. s. w., desgleichen bei Erlangen im Schlossgarten und in der weiteren Umgebung zahlreich gebrütet. Naumann hat gewiss Recht, wenn er das neuerdings

behauptete Vorrücken südlicher Vögelarten nach Norden blos auf einzelne Individuen und Paare beschränkt wissen will und der Ansicht ist, dass man das Vorhandensein der angeblich jetzt vordringenden Vögel früher nur nicht beobachtet habe, wohl aber die eine oder andere Art in neuerer Zeit an Zahl angewachsen sei und dadurch eine grössere, leicht in die Augen fallende Verbreitung gewonnen habe. Schon zu Professor Wolfs Zeiten lebte und brütete der Girlitz bei Nürnberg, wie ein Nest seiner Sammlung beweist, welches jetzt die Herren Dr. Sturm besitzen; allein so sehr verbreitet war er durchaus nicht, wie jetzt, wo er überall in den Umgebungen Nürnbergs zu finden ist. Zur Zeit der Reife des Kohl- und Salatsamens fallen Flüge von 12 — 15 Stück auf denselben.

*Fringilla spinus*, L. Im Herbst gab es ziemlich viele Zeisige im Striche, im Winter wenige; dagegen wurden von

*Fringilla linaria*, L., vom 5. October an, wo sich einige bei Arberg, Nürnberg und später bei Augsburg zeigten, nur selten kleine Flüge beobachtet.

*Fringilla coelebs*, L., fing am 4. März zu schlagen an und waren die Weibchen am 12. ej. m. da. Zu Ende des März gab es in Gärten und Feldhölzern eine solche Unzahl von Finken, wie ich sie noch nie beobachtet habe.

*Fringilla montifringilla*, L. Der Herbststrich begann am 2. October; der Frühjahrstrich am 1. März und dauerte bis zum 12. April, wo die letzten gesehen wurden.

*Loxia curvirostra*, L., war im Sommer in den hiesigen Nadelwäldern gemein.

*Calamophilus barbatus*, Briss. Am 14. October wurde in den Anlagen vor Augsburg ein Flug dieser für Bayern seltenen Meisen gesehen. Vor etwa zehn Jahren wurden gleichfalls daselbst in einem Garten vor der Stadt mehrere Bartmeisen bemerkt und ein Stück davon erlegt, das noch in einer Privatsammlung jener Stadt steht. Im December 1852 endlich wurden fünf dieser Vögel bei Frickenhausen in Schwaben bemerkt, zwei davon gefangen und von meinem Freunde Büchele in Memmingen ein paar Jahre lang im Käfige gehalten.

*Bombycilla garrula*, L. Ende Januar will man bei Schwabach Seidenschwänze gesehen haben, was sehr zu bezweifeln ist, da ich

sonst aus ganz Bayern und den Nachbarländern eine ähnliche Nachricht nicht erhalten habe.

*Garrulus glandarius*, L. Im Februar sah man Nusshäher bei dem auf den Schnee ausgeschütteten Rinderblute vor den Häusern sich einfinden, wo sie von den stärkeren Saat-, Raben- oder Nebelkrähen gewöhnlich weggebissen wurden. Sie waren gleich ihren Gattungsverwandten nur noch Haut, Bein und Federn. In den Eingeweiden Erlegter fand ich Spiroptera Anthuris und in sehr grosser Anzahl Taenia serpentulus. Das „Hiäh“ des Mäusebussards ahmt er täuschend nach.

*Corvus monedula*, L. Mitte Octobers begann der Strich in hiesiger Gegend; am 1. März bezogen sie in Memmingen die Thürme wieder und traf ich durchziehende den ganzen März und April bis zum 12. Mai an, wo sie anderwärts schon Junge hatten.

*Corvus corone*, Lth. Im Mai wurde eine weisse junge Rabenkrähe im Augsburgener Stadtwalde gefangen.

*Corvus cornix*, L. Kam am 11. October hier an und war den Winter hindurch, wo es ihr und den andern Krähen bei dem tiefen Schnee schlecht genug ging, ziemlich gemein.

*Corvus frugilegus*, L. Vom 20. October an sah ich hier grosse Schaaren unter vielem Schreien und häufigem Kreisen von Ost nach West ziehen; am 27. e. m. kam Schaar auf Schaar. Auf den sehr spät bestellten Weizenfeldern thaten sie im December Schaden, und bei dem grossen Schneefall im Februar kamen sie mit andern Ihresgleichen in Menge in die belebtesten Städte.

*Pyrrhocorax alpinus*, Vieill. Im März wurde sie bei Tegernsee geschossen.

*Sturnus vulgaris*, L. Die letzten Staaren traf ich im vergangenen Herbst dahier am 27. October an; am 25. Februar kamen sie trotz des gewaltigen Schnees mit Regen und Südwind an, doch nur einzelne Quartiermacher; Tags darauf gab es schon viele, am 1. März sangen sie in allen Dörfern und Mitte März waren sie in den milderen Lagen des bayerischen Waldes eingetroffen. Am 10. Mai war hier die erste Brut aus den Eiern gekrochen. In den Eingeweiden fand ich *Ascaris crenata*.

*Merula rosea*, Briss. Am 6. Juni wurde eine Stunde von Landsberg in Oberbayern aus einem Fluge von beiläufig 50 Rosenstaaren ein Stück geschossen und ausgestopft; am 7. August erhielt Herr Leu

in Augsburg ein schönes Männchen, das in einem Garten an der Stadt Günzburg a. D. erlegt wurde, und Herrn Dr. Becherer in Grönenbach wurde von einem Bauern berichtet, dass er in einem Fluge Staaren einen rosenrothen gesehen habe. Vor etwa 10 oder 12 Jahren wurden im Dorfe Pfersee, eine halbe Stunde von Augsburg, zur Zugzeit ein Paar dieser Vögel gefangen, die der damalige Pfarrer ausstopfen liess.

*Tichodroma muraria*, L. Am 11. December erhielt die Sammlung des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg ein Stück von Schliersee, Herr Leu in Augsburg am 3. Februar ein Männchen von Immenstadt, zu gleicher Zeit Herr Kress in Ebrach eines von Tegernsee. Herr Baron Richard von König-Warthausen traf Alpenmauerläufer im August 1854 am Planberge bei Kreuth und Tegernsee, im März und April desselben Jahres Herr Dr. Gemminger zwei Stück in der Umgebung Münchens am Isarufer bei der Menter-schweige an.

*Anthus spinoletta*, L. Am 31. December wurde ein Paar bei Augsburg erlegt.

*Anthus pratensis*, L. Die ersten Wiesenpieper hörte ich in diesem Frühjahr einzeln am 23. Februar, erst am 1. März sah man viele auf überschwemmten Wiesen.

*Anthus arboreus*, Bechst., kam am 16. April und sang am 18. ej. m. bereits überall.

*Anthus campestris*, Bechst., kam am 21. April und war am 1 Mai an seinen Sommerwohnplätzen nirgends mehr zu vermissen.

*Motacilla alba*, L. Nachdem sie am 27. October aus hiesiger Gegend alle abgezogen waren, traf ich am 7. November bei Nürnberg noch ein Stück. Am 3. und 4. März kehrten sie heuer wieder.

*Motacilla flava*, L. 1854 sah ich die letzten gelben Bachstelzen am 11. October, die ersten 1855 am 16. April; am 19 ej. m. waren schon viele da.

*Oriolus galbula*, L. Kam dahier am 5. Mai, bei Arberg erst am 8. ej. m. an.

*Petrochelidon saratilis*, L. Am 11. September 1854 wurde im Schmausengarten bei Nürnberg ein Steinröthel zugleich mit 77 Feld-sperlingen auf dem Finkenherde gefangen, für einen jungen Neuntöchter gehalten und mit seinen plebejischen Mitgefangenen durch Ein-

drücken des Kopfes getödtet (geknickt). Der Vogel steht prachtvoll gestopft in der Sammlung der Herren Dr. Sturm in Nürnberg.

*Turdus iliacus*, L. Nach dem 28. October sah ich keine Weindrossel mehr; am 3., 4. und 5. März liess sie sich in den untern Maingegenden hören und war dort am 11. genannten Monats verschwunden; am 6. ej. m. kam sie zahlreich bei Arberg etc. in Mittelfranken an, wo am 13. April die letzten beobachtet wurden.

*Turdus musicus*, L. Die ersten Singdrosseln kamen in Mittel- und Oberfranken am 4. März an, erst am 17. vernahm man in manchen Gegenden, hier erst am 20. März ihren herrlichen Gesang.

*Turdus torquatus*, L. Ende October kamen in Augsburg einzelne Ringamseln zu Markte.

*Turdus pilaris*, L. Der Herbststrich begann am 1. November, der Rückstrich am 6. März und dauerte bis Mitte April. Es gab allerwärts, selbst im bayerischen Walde, nur wenig Krammetsvögel.

(In der gräflich von Schönborn'schen Schlossbibliothek zu Pommersfelden befindet sich ein Quartant mit ungemein fleissig gezeichneten und gemalten Abbildungen von Vögeln und Blumen von einem unbekanntem Maler ohne Titel und Jahrzahl. Nach der Abbildung eines ganz weissen 1673 bei Coburg geschossenen Krammetsvogels folgt die Darstellung eines normal gefärbten Vogels dieser Art und hierauf die recht gute Abbildung des alten Männchens der *Turdus atrigularis* Natterer fast in Lebensgrösse mit der Unterschrift „Krammetsvogel“. Demnach ist die Bechsteinsdrossel schon vor beiläufig 180 Jahren in Franken beobachtet worden; auch ein Beweis für die Richtigkeit der oben bei *Fringilla serinus* allegirten Behauptung Naumanns).

*Turdus viscivorus*, L., kam am 1. März in Franken wieder an und sang am 12. ej. m. in den hiesigen Wäldern. In ihren Eingeweiden fand ich *Asearis ensicaudata* und *Taenia angulata*.

*Turdus merula*, L. Im eigentlichen Winter gab es auffallend wenig Amseln; am 21. Mai schlüpfen die Jungen.

*Accentor alpinus*, J. Fr. Gmel. Herr Leu erhielt am 11. September ein Stück von Immenstadt, das auf dem Grat des 6000 Fuss hohen Steinberges geschossen wurde, ein zweites am 1. Februar von Füssen, wohin er nur bisweilen kommt, wenn im Gebirge viel Schnee liegt, Herr Kress endlich erhielt Anfangs Januar ein Exemplar von Tegernsee.

*Accentor modularis*, L. Der Frühlingsstrich begann am 9. März und am 15. April sangen die Braunellen häufig in den Hecken.

*Salicaria arundinacea*, Briss. Am 8. Juli erhielt Herr Leu ein zwischen Binsen\*) eingeflochtenes Nest des Rohrsängers mit zwei Eiern und einem Eie des Kukkuks aus der Umgebung von Augsburg.

*Salicaria locustella*, Pennant. Herr Leu fand den Buschrohrsänger bei Augsburg auch in diesem Jahre nicht nur nicht selten, sondern fast gemein unterhalb der Stadt auf den Griesern im Lech und auch im sogenannten Wolfszahn; am 17. Mai hörte er viele singen.

*Salicaria phragmitis*, Bechst., kam einzeln in die hiesigen Weiher am 25. April, zahlreicher in den ersten Tagen des Mai; nach dem 19. desselben Monats sah ich keine durchziehenden Schilfsänger mehr.

*Salicaria aquatica*, Lth. Am 15. October, ungewöhnlich spät, traf ich noch ein Stück in den hiesigen Weihern an.

*Salicaria cariceti*, Naum. Am 16. April sah ich in den Gräben der hiesigen Weiher die ersten Seggenrohrsänger und waren dieselben den April hindurch bis zum 19. Mai recht gewöhnlich. Ich habe die Mägen einer ziemlichen Anzahl dieser Vögelchen untersucht und in denselben Reste von *Galleruca nymphaea*, *Lyprus cylindrus*, *Bagous lutosus*, eine nicht näher zu bestimmende *Gerris* und sonderbarer Weise ein für diesen kleinen Vogel verhältnissmässig grossen *Planorbis hispidus*, *Drap.* gefunden, welche letztern er doch wohl nicht anstatt groben Quarzsandes verschluckt haben dürfte.

*Regulus ignicapillus*, Brehm. Bei Arberg, wo er in den Jungwäldern zahlreich brütet, wurden die ersten am 13. April geschossen.

*Ficedula trochilus*, L. Sang zum ersten Male am 4. April in hiesiger Umgebung.

*Ficedula iceterina*, Eversm. *Ficedula Eversmanni*, Bonap. Herr Landarzt Ignaz Kress in Kloster Ebrach, im Begriffe, Fitis- und Weidenlaubvögel zu erlegen, schoss am 20. April 1855 in der Nähe seines Wohnortes im Handthalgrunde ein Männchen dieses seltenen Vögelchens, welches er, obgleich es ohne irgend einen Laut im Gebüsch umhergeschlüpft war, alsbald für verschieden von den ihm bekannten vier Laubsängerarten erkannte und mir als *Ficedula iceterina* zur Ansicht mittheilte. Die Diagnose der Letzteren in den Wir-

\*) Sollte *arundin.* wirklich in Binsen nisten?

belthieren Europas von Keyserling und Blasius pag. 185 passte auf das Vögelehen, um aber ganz sicher zu gehen, übersandte ich es Herrn Pfarrer Baldanus und Herrn Professor Blasius, welche letzterer dies Steigerwald-Exemplar als vollkommen übereinstimmend mit den Original Exemplaren der *Ficedula ieterina* Eversmann und *Ficedula Eversmanni* Bonaparte erklärte. Man kennt das Thierchen nun aus Frankreich, Braunschweig, Bayern und dem südöstlichen Russland (Kasan).

*Ficedula rufa*, Lath. Am 21. October hörte ich sie zum letzten, am 22. März zum ersten Male wieder singen.

*Sylvia curruca*, Lth. Ankunft in hiesiger Gegend am 15. April.

*Sylvia atricapilla*, Briss. Kam an am 4. Mai.

*Sylvia cinerea*, Briss. Am 3. Mai hörte ich sie zum ersten Male singen.

*Luseiola luseinia*, L. Der Strich begann am 20. April.

*Cyanocula suecica*, L. Die Letzten sah ich am 17. October, der Widerstrich begann am 26. März.

*Erithacus rubecula*, L. Am 28. October war der Herbstzug beendigt, darnach sah ich noch zwei einzelne Rothkehlchen am 26. November und 5. December; am 10. März bemerkte ich einzelne auf dem Wiederstrich und erst am 20. ej. m. sangen sie in den hiesigen Hecken.

*Ruticilla phoenicurus*, L. Ankunft am 17. April.

*Ruticilla tithys*, Scop. Am 27. October sah ich hier im Dorfe die letzten Rothschwänzchen; am 12. März kehrten sie einzeln wieder, liessen sich aber erst vom 17. bis 20. ej. m. zahlreicher sehen.

*Pratincola rubetra*, L. Ankunft am 21. April, der Zug dauerte bis Mitte Mai.

*Pratincola rubicola*, L. Am 17. März wurde ein Stück bei Memmingen gefangen.

*Saxicola oenanthe*, L. Die letzten Steinschmätzer wurden am 1. October, die ersten am 17. April gesehen, der diesjährige Herbstzug begann am 4. September und war am 18. ej. m. am stärksten.

*Lanius excubitor*, L. Während des tiefen Schneefalls kam er in das hiesige Dorf auf den grossen Reisighaufen meines Nachbarn, wo er, wenige Schritte von meinem Hause, Sperlinge fing und oft einkehrte. Im Magen eines im Herbste Erlegten fand ich *Abax striola* Fabr.

*Lanius collurio*, L. Ankunft am 4. Mai, die Letzten sah ich am 13. September.

*Lanius rufus*, Briss. Ankunft am 12. Mai.

*Muscicapa grisola*, L. Ankunft am 5. Mai.

*Muscicapa atricapilla*, L. Der Zug begann am 14. April und dauerte bis 6. Mai (Augsburg, Füssen, Rothenburg a. d. T., Neuhaus).

*Chelidon urbica*, L. Am 17. October beobachtete ich hier die letzten Hausschwalben; am 24. April Mittags 12 Uhr trafen sie wieder ein und am 25. September gab es noch einzelne Nesthocker.

*Hirundo rustica*, L. Am 23. September mit Eintritt nasskalter Witterung, zogen sie ab; Einzelne wurden noch Tags darauf und bis zum 6. October, im Frühjahr die erste Rauchschwalbe bei Passau bereits am 22. März, hier erst am 7. April gesehen. Viele sah ich hier erst am 18., 19. April, der Hauptzug aber fiel auf die letzten Tage dieses Monats. Am 27. September 1855 bis zum 29. ej. sah ich hier nur noch wenige, am 30. aber viele von Norden kommende Durchzügler.

*Cotyle riparia*, L. Am 5. Mai schwebten die ersten Uferschwalben über den hiesigen Weihern; der Herbststrich begann am 15. August und war am lebhaftesten vom 1. bis 9. September.

*Columba palumbus*, L. Am 18. October sah ich die letzten, am 4. März die ersten Ringeltauben.

*Columba oenas* Gml, L. Am unteren Main strichen sie am 3., 4., 5. März; ich sah die ersten am 6. ej. m. Der Strich dauerte den ganzen März und April hindurch.

*Peristera turtur*, L. Die Turteltaube kam am 4. Mai.

*Tetrao urogallus*, L. Im Reichswalde bei Nürnberg hat der strenge Nachwinter die Auerhahnbalze etwas verspätet und begann dieselbe erst gegen den 1. April. Es wurden zwar schon am 16. März auf dem Revier Feucht sogenannte Falzspähne und am 19. März ein balzender Hahn angetroffen, später aber und resp. bis 1. April wurde kein solcher mehr ausgemacht. Die Auerhühner haben überhaupt nicht immer Stand gehalten, sondern je nachdem die Nächte mehr oder weniger kalt waren, die Stände in freieren mit denen in geschützteren Lagen gewechselt. Noch am 18. Mai wurde auf genanntem Revier ein balzender Hahn und in seiner Nähe zwei Hennen angetroffen. Da das Auerwild in Folge höchster Verfügungen, so viel nur immer möglich, geschont und gehegt werden soll, so wurde bis auf einen bei einem Herbsttreibjagen durch Unvorsichtigkeit geschossenen Hahn

weder heuer noch im vorigen Jahre auf dem ganzen Reichswalde ein Stück Auerwild erlegt. Im bayerischen Walde (Revier Finsterau) begann die Balze anfangs Mai, war zwischen dem 7. und 11. Mai am wärmsten und dauerte den ganzen Monat hindurch. Auch bei günstiger Witterung beginnt sie dort nicht eher, als frühestens zu Ende des April, Anfangs Mai aber bestimmt, wenngleich zu der Zeit der Schnee noch mehrere Fuss hoch in den Waldungen liegt, was das Anspringen sehr erschwert. Die Jagd während der Balzzeit war auf genanntem Revier heuer nicht ergiebig und konnte man keinen besondern Ort bezeichnen, wo man an einem Morgen sechs bis sieben Hähne hätte hören können. Früher, als die Coulissen-Wirthe im Schwange war, welche für den Aufenthalt des Auerwildes und überhaupt für die Jagd günstig war, sind Hauptfalzplätze am Zusammenfallbächl in der Wartei Hinterfirmiansreuth, in dem Scheuereckberger Holz, Niedermaisen und längs der Leinbaumseige gewesen. Genannte Wartei hat von jeher eine günstige, geschützte und warme Lage für Federwild und die sehr geschlossenen Mittelhölzer bei der Judenseige geben im Winter warmen Unterschlupf.

*Tetrao tetrix*, L. Am 8. bis 10. April begann in hiesiger Gegend die Balze und dauerte bis Mitte Mai.

Im bayerischen Walde, und so allerwärts, hat der harte Winter 18<sup>54</sup>/<sub>55</sub> auf das Auer- und Birkgeflügel, sowie auf die Haselhühner, welche sich verschneiden lassen, nicht nachtheilig gewirkt, da sich diese drei Wildgattungen von Knospen und jungen Nadelholztrieben nähren, ja selbst stellenweise, wo der Wind den Schnee abgejagt, Beerenkräuter erhalten konnten. Ein im Januar am Schlossberge zu Wolfenstein geschossenes Birkhuhn hatte Haselnuss- Birken- und Erlen-Blüthenkätzchen und in grosser Menge Knospen vom Schwarzbeerkrante im Magen.

*Sturna cinerea*, Briss. Die Hühnerjagd war in vielen Gegenden Bayerns im Sommer 1854 sehr gut zu nennen, im Grossherzogthum Hessen schlecht, im Odenwalde mittelmässig, in Rheinhessen z. B. bei Mainz sehr schlecht. Mein Freund Diezel schoss in der Gegend von Aschaffenburg, täglich jagend, im August 181 Stück. Ende Januar setzte sich der Schnee zusammen, dass einzelne kleine Stellen schon blank wurden, dann froh er fest; hierauf neuer fusshoher Schnee, der wieder eine Kruste bekam und auf diese abermals hoher Schneefall. Durch solche Eisdecken konnte sich nur an wenigen Stellen der Hase,

die Hühner aber gar nicht mehr durcharbeiten und so ging es ihnen denn an vielen Orten fast den ganzen Februar hindurch jämmerlich schlecht. In Frankfurt a. M. wurden während dieser harten Winterzeit Massen von Hühnern auf den Markt gebracht, ebenso in Augsburg, wo Unmenschen von Lieferanten eine solche Menge erlegten, dass Herr Leu eine hausirende Wildprethändlerin eine ganze Schürze voll ganz abgemagerter und augenscheinlich zum Theil verhungelter Hühner um jeden Preis anbot. In Memmingen kamen sie in die an der Stadtmauer gelegenen Gärten und Schanzen, wo sie längere Zeit gefüttert wurden, und bei Passau in die Dörfer; in Pleinting an der Donau z. B. lief ein Huhn in den offenen Hausflur des dortigen Schulhauses mitten am Markte, wurde gefangen und frass augenblicklich mit grosser Hast das vorgelegte Futter. Auch im Reichswalde bei Nürnberg wurden nicht selten ganze Ketten in den Ortschaften, auf Strassen und Höfen, Nahrung suchend, angetroffen, wobei viele gefangen, erlegt und unter Mitwirkung des Raubzeugs ungekommen sind. In den rauhesten Lagen des bayerischen Waldes überwintern selten Hühner, obgleich z. B. auf den Feldern von Finsterau und Heinrichsbrunn in manchem Sommer eine oder zwei Ketten ausgebrütet werden, die aber gewöhnlich im Winter südlicher ziehen und erst nach Schneeaufgang wiederkehren. Die Zurückbleibenden suchen, wenn sie sich durch den Schnee nicht mehr auf die Winterfrucht durchzukratzen vermögen, in warmen und geschützten Wiesengegenden die nie ganz zufrierenden Brunnenquellen auf, woselbst sie an Bachpungen und Brunnenkresse eine nachhaltige und gesunde Nahrung finden und ihre förmlichen Winterquartiere aufschlagen. Solche Quellen, besonders wenn sie mit Erlen- oder Weidenbüsch umgeben sind, lieben sie nächst der Nahrung darum so sehr, weil sie dem Habicht weniger auffallen und Schutz finden. Der heurige Winter bedeckte längere Zeit auch diese Winteraufenthalte mit seinen ungeheuren Schneemassen, wesswegen sie sich aus den rauhesten Gegenden des bayerischen Waldes in dessen mildere Wintergegenden zogen, wo sie eher auf den Boden gelangen konnten, und obwohl auch hier der Schnee 5 bis 6 Schuh hoch die Felder bedeckte, fanden sie doch auf den zahlreichen Mösern und an Quellen nothdürftig Nahrung, so dass daselbst der Winter nicht besonders nachtheilig eingewirkt hat und ein Eingehen auf höchstens 10% angenommen werden darf. Im Frühjahr zeigten sich denn auch in diesen mil-

deren Lagen häufig Paarhühner, die eine ziemlich gute Jagd in Aussicht stellten. Auch hier kamen sie trotz tiefen Schnees, doppelter Eiskruste und grosser Kälte im Ganzen gut durch den Winter. Selbst während der kritischsten Zeit fand ich regelmässig in ihren Lagerstätten reichliches Gestübe, was von hinlänglicher aber magerer Nahrung zeugte, und sah nur höchst selten Raubvögel, dagegen grosse Haufen Hühner oftmals den ganzen Tag, ohne beunruhigt worden zu sein, auf ein und derselben Stelle liegen. Obgleich sehr abgemagert und erschöpft, hatten sie, sobald Thauwetter eingetreten war, alle Leiden vergessen und begrüsst sich bereits am Abend des 28. Februar auf den hiesigen Fluren einzelne Familien mit ihrem Frühlingsrufe, und wenn ich auch in einzelnen Feldhölzchen die Reste von zwei und drei zerrissenen Hühnern fand, so gab es doch sehr viele Paarhühner. Trotz dieser günstigen Auspicien waren die Jagden fast allerwärts schlecht, in vielen Gegenden unter aller Kritik. Schreckliche Gewittergüsse, welche in der besten Brütezeit in ganz flachen Gegenden, namentlich in Unterfranken, niedergingen, machten das für manche Jagdbezirke erklärlich, in vielen andern dagegen waren die günstigsten Verhältnisse vorwaltend und doch fiel die Jagd erbärmlich aus. Am 19. August suchte mein Freund Diezel von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, ohne einen Schuss zu thun; am 21. ej. traf er vier Gelthühner an; im Vorbeistreichen einen Hahn erkennend, schoss er diesen herab, suchte die Hühner wieder auf und erkannte abermals einen Hahn. Als der Hund wieder vorstand, stellte er sich ihm gegenüber, erkannte auch einen dritten Herrn von Rothschild und, wenn nicht Alles trügte, so war auch das vierte Stück ein solcher. Gewiss ein seltener Fall, dass unter vier alten Hühnern nicht eine einzige Henne ist. Mehr als 7 bis 10 Stücke enthielt im Aschaffenburg'schen nicht leicht eine Kette. Hierorts traf ich am 22. Juli kopfreine Junge, am 23. August eine Kette, deren Junge kaum aufstehen konnten, deren Alte schreiend und flatternd in höchster Angst am Boden hin und her rannte, bis die Kleinen in Sicherheit waren. Nach Mitte September gab es sehr schwache Ketten; die stärksten, die ich traf, zählten 15 — 16 Stück. Es scheint, dass viele Hühner erst an den Nachwehen des Winters eingegangen, und viele in Folge derselben gelt geblieben sind. In meiner Gegend hat sicherlich auch der dünne Stand der Getreidefelder den räuberischen Krähen das Auffinden mancher Nester erleichtert und viele Gelege

sind von Krauterinnen und Chamomillensammlern ruinirt worden. Ich habe nur von sehr wenigen Orten her erfahren, dass die Hühnerjagd ziemlich oder nahezu gut war; dies war z. B. der Fall bei Forchheim, Weingartsgreuth in Oberfranken, und auch da nur in einzelnen Fluren, nicht auf ganzen Jagdbezirken. In den Mägen und Kröpfen Erlegter fand ich Körner von dem Haidekorn, von Hafer, Gerste, Korn, Saamen von *Bromus mollis*, *Centaurea cyanus*, *Polygonum aviculare*, *Alsine media*, *Panicum glabrum* und Saamen mehrerer unbestimmbarer Grasarten.

*Otis tarda*, L. Am 22. März wurde zu Rosing im Donaumoos, Gerichts Neuburg, ein männlicher Trappe erbeutet. Er setzte sich, geflügelt, zur Wehre und ging auf den Schützen los, der ihn mit dem Kolben seiner Flinte erschlug. Gewicht 18 Pfund. Im Mai 1853 wurde ein *Otis tetrax*, L., in den Isarauen bei Freysing erlegt.

*Crex pratensis*, Bechst. Am 15. October wurde noch ein Männchen bei Augsburg erlegt. In diesem Frühjahr hörte ich den ersten sehr spät am 29. Juni. Im Magen eines Anfangs September Erlegten fand ich Spinnen und Heuschrecken (*Epeira quadrata* Clerk und *Aeridium grossum*, L.).

*Ortygometra porzana*, L. Ein Ende Augusts erlegtes Stück hatte im Magen Saamen von *Polygonum aviculare*, von einer Grasart und etliche, die wahrscheinlich zu *Comarum palustre* gehörten, auch einige Fröchtchen von *Ranunculus (repens?)*, alles abgerieben.

*Itallus aquaticus*, L. Am 25. April flog eine Wasserralle in dem Hofe eines Kaufmanns in Augsburg mitten in der Stadt derart an das Fenster, dass sie todt herabfiel.

*Gallinula chloropus*, L. Am 1. November sah ich noch einen einzelnen jungen Vogel auf den in einem hiesigen Teiche schwimmenden gemähten Binsen Nahrung suchend umhersteigen, am 13. April die ersten in den hiesigen Schlossgräben. Ein am 19. Mai geschossenes altes Männchen hatte im Magen Sämereien von *Polygonum*-Arten (*amphibium*, *Persicaria*, *laphatifolium*), von *Rumex (maritimus?)* und *Sparganium*, ein am 30. August erlegtes junges Teichhuhn Saamen von *Nymphaca alba* und Blattreste von einem Potamogeton.

*Fulica atra*, L. Im vorigen Herbst hielten sie auf hiesigen Weihern den ersten Schnee und Eis aus; am 12. November, nachdem schon zwei Tage zuvor in der Nacht die Weiher überfroren und den Tag über nicht mehr ganz eisfrei wurden, auch schon

ziemlicher Schnee gefallen war, sah ich noch zehn Blessen auf dem Mühlweiher bei sehr heftigem Schneesturme und vom starken Winde sehr aufgewühltem Wasser. In der Nacht auf den 13. November trat helles Wetter ein, froren alle Weiher fest zu und zogen die Blessen nach Süden weiter. Am 10. März kamen die ersten auf die Aisch, am 16. ej. auf unsere halboffenen Weiher und am 4. April waren sie zu vielen Hunderten auf der Fläche des grossen von Enten aller Art wimmelnden Moorweihers versammelt. Am 16. ej. war der Zug vorüber. Am 7. Mai fand ich ein Nest mit zwei Eiern wenige Schritte vom Ufer eines Teiches in einem Busche von *Typha latifolia*. Bei ihren eifersüchtigen Kämpfen schweben sie mit schwanenartig in die Höhe gehaltenen Flügeln, aufwärts gestürztem Schwanz und horizontal fast ganz auf die Wasserfläche vorgehaltenem Halse auf einander zu, erheben sich ganz in der Nähe Brust gegen Brust, fahren auf einander zu und werfen sich mit heftigen Fussstössen, wie kämpfende Haushähne, zurück. Im Magen einer am 30. September Erlegten fand ich sehr viele Saamen von einem *Potamogeton* (*lucens?*). Wenn im Herbst die Binsen und Riedgräser aus den gefischten Teichen herausgemäht werden, erschlagen die Bauern oft viele Blessen, die sich von Lache zu Lache flüchten und sich endlich in die Binsen- oder Grasschoppen drücken.

*Grus cinerea*, Bechst. Anfangs Herbst 1854 hörte mein Freund Diezel nur sehr selten vom Himmel hoch das monotone Lied der Vögel des Ibikus; zu Anfang des Novembers, ihrer gewöhnlichen Strichzeit, gab es in Unterfranken viele Kraniche und am 20. December (so spät eine grosse Seltenheit) sah Diezel noch einen Zug laut rufend in hoher Luftregion dahinsteuern. Am 3., 4., 5. März wurden sie am unteren Main in Unterfranken und im Frankfurterischen bemerkt, und am 26. März stand ein Einzelner in den hiesigen Weihern.

In der Nähe von Frankfurt, Mainz, Darmstadt und Worms wurden sie im Herbst von den ersten Tagen Octobers an bis zum 20. und 22. d. Mts. von Nordost nach Südwest segelnd bemerkt, und hielten sich die auf den Feldern Eingefallenen nur kurze Zeit auf. In diesem Frühjahr erschienen die ersten am 5. März, in der Richtung von Südwest nach Nordost, und man sah täglich starke Züge, bis sich gegen Mitte März hin schneidend kalter Nord- und Nordostwind einstellte, der den Zug unterbrach. Vom 22. ej. begann er

wieder mit Unterbrechungen bis Anfangs April. Nach Nachrichten aus dem grossherzoglich hessischen Odenwalde strichen sie im Monat December in grossen Schaaren durch.

*Oedienemus crepitans*, Temm. Am 18. October wurde ein Triel bei Markt Bruck in der Oberpfalz, zu Ende desselben Monats, ein desgleichen Vogel zwei Stunden von hier auf einem Anger bei Dechsendorf erlegt.

*Vanellus cristatus*, Meyer und Wolf. Am 27. October sah ich die letzten, im heurigen Frühjahr nach eingetretenem Thauwetter die ersten Kiebitze am 28. Februar, und erhielt die ersten Eier am 29. März. Im Magen eines am 25. Mai gefangenen drei Wochen alten Jungen fand ich viele glänzende Libellenreste, Käfer (*Parnus prolifericornis*, *Bagous lutosus*, *Cyclonotum orbiculare*), drei *Planorbis hispidus* *Drap.* und in den Gedärmen viele Bandwürmer.

*Charadrius pluvialis*, L. Am 26. October kaufte Leu drei Stücke auf dem Markte in Augsburg.

*Aegialites hiaticula*, L. In den Mägen zweier bei der Herbstfischerei in einem hiesigen Weiher erlegten Sandregenpfeifer fand ich *Haliplus fulvus*, F., *impressus*, F., eine *Agriion*-Larve, viele Larven von *Ephemera*-Arten (*Sialis lutaria*), zwei kleine stachlige Diptera-Larven, Saamen von einem *Potamogeton* und von der seltenen *Pilularia globulifera*, endlich bei einem Exemplare eine *Planorbis hispidus* *Drap.*, bei dem anderen drei Stücke dieses Tellerschneckchens.

*Hypsibates himantopus*, L. Ein Anfangs Mai 1855 erlegtes Exemplar erhielt Herr Baron Richard König-Warthausen aus Rosenheim.

*Totanus glottis*, L. Am 16. und 17. October traf ich bei der hiesigen Herbstfischerei während strömenden Regens die letzten kleinen Truppe, am 19. April die ersten, drei Stück beisammen, an. Bis zum 17. Mai sah ich einzelne fast täglich, am letztgenannten Tage flog einer eifrig lockend (achtmal in einem Zuge) über mein Haus; von da an sah und hörte ich keinen mehr, bis am 1. Juli wieder die Töne eines fröhlich und anhaltend lockenden Wasserläufers dieser Art in mein Arbeitszimmer herein erschallten. Den August und September hindurch kamen mir Einzelne und Flüge bis zu 8 Stücken vielfach vor und wurden mir auch etliche Stücke eingeliefert.

*Totanus calidris*, L., kamen hier am 20. März an; am 16. April hörte ich ihr Jodeln zum ersten Male und erfreute mich dieser ihr Gesang, der selbst während der Schneestürme des Aprils nicht ver-

stummt, bis tief in den Mai hinein. Im Magen eines Erlegten fand ich *Hyphidrus ovatus* und die Kiefer einer kleinen Wasserkäferlarve. Nach Herrn Baron Richard König-Warthausen kamen sie bei Klingenbergbad in Schwaben am 23. März an ihren Brutplätzen an. Ob sie hier brüten, kann ich nicht gewiss sagen, vermuthete es aber.

Nr. 6.

## Beobachtungen in der Vogelwelt.

Von

von Preen, Lieutenant.

Seit dem Frühjahr mit der geodätischen Vermessung der Grossherzogthümer \*) beauftragt, habe ich Gelegenheit gehabt, an verschiedenen Orten Beobachtungen über die Vogelwelt anzustellen, die mich wenigstens sehr interessirt haben. Ich theile sie Ihnen versprochener Maassen mit.

In der Umgebung der Eisenbahnstationen Brahlsdorf und Kritzier, brütet sehr häufig die *E. hortulana*. Sie ist dort weit häufiger, aber viel schener als *C. citrinella*. Ferner brüten daselbst *P. apivorus*, *F. subbuteo*, *Milvus ater* und *Ciconia nigra*. In dem Rathhause der Stadt Boizenburg nistet *Cypselus apus* so überaus häufig, dass sein in der frühesten Morgendämmerung beginnendes Geschrei mich in dem nahen Klepperschen Gasthof zuweilen aufweckte. Ich glaube, dass dieser Segler sonst kaum irgendwo in solcher Menge vorkommt. In unglaublicher Menge zeigt sich in den Gärten und an der Elbe der *C. canorus*, ich glaube, weil er hier so viele Ammen unter den zahllosen Rohrsängern findet. Leider fehlte mir die Zeit zum Nester- und Eiersuchen.

Bei Blekede in Hannover beobachtete ich im Juni jeden Abend *F. rufipes mas*, wie er oft kaum 10 Schritt entfernt bei meiner Station Nachtfalter fing; er brütet gewiss in der Nähe. In einem Eichenholze an der Elbe ist ein sehr besuchter Reiherstand, unter den Reihern nisten zwei *Milvus ater*. Ueber den Buschwerdern an der Elbe gaukelten häufig *Circus rufus* und einzeln *cineraceus*.

\*) Mecklenburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Jäckel Andreas Johannes

Artikel/Article: [Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern. 40-58](#)